

**Inhalt:**

- natureplus fordert besseren Schutz vor Formaldehyd
  - Probewohnen für Allergiker ein voller Erfolg
  - Altlasten im Altbau
- 

## **natureplus fordert besseren Schutz vor Formaldehyd**

**Dass Formaldehyd die Atemwege reizt, Augen tränen lässt und Allergien auslöst, ist bekannt. Jetzt steht auch die offizielle Einstufung des Schadstoffes als krebserregend bevor. natureplus, der internationale Verein für gesünderes und nachhaltiges Bauen, fordert deshalb schärfere Richtwerte zum Schutz der Verbraucher.**

10

Nachdem die International Agency for Research on Cancer (IARC) Formaldehyd bereits seit Mitte 2004 als krebserzeugend ansieht, kommt nun auch das deutsche Bundesamt für Risikobewertung (BfR) in einer unlängst vorgestellten Untersuchung zu dem Schluss, dass die Substanz beim Menschen Tumore des Nasen-Rachenraums auslösen kann, wenn sie über die Atemluft aufgenommen wird. Als wichtigste Quelle für Formaldehyd hat das BfR Holz-Werkstoffe identifiziert.

20

Gemeint sind vor allem Holzspanplatten, die als wesentlichen Bestandteil Formaldehydharze enthalten. Abhängig von Luftfeuchtigkeit und Temperatur setzen diese Formaldehyd frei. Auch aus Vinyl-Tapeten, Laminat-Bodenbelägen und Schimmelschutzfarben entweicht nach Recherchen des BfR Formaldehyd in die Raumluft. Darüber hinaus ist die Substanz in Klebstoffen, Reinigern und Papierprodukten enthalten.

### **Geplanter Richtwert ist zu hoch**

30

Als sicheren Wert für die Konzentration von Formaldehyd, unterhalb dem keine Krebsgefahr besteht, leitet

---

**Kontakt:** Lehmkuhl Presse und PR, Torgauer Weg 35, 71083 Herrenberg, Tel. 07032 / 920670,  
natureplus@lehmkuhl-pr.de  
natureplus e.V., Kleppergasse 3, 69151 Neckargemünd, Tel. 06223 / 861147,  
[info@natureplus.org](mailto:info@natureplus.org)

das BfR eine Konzentration von 0,1 Teilen Formaldehyd pro einer Million Teile Luft (0,1 ppm) ab. Dieser so genannte Innenraumrichtwert stößt bei der internationalen Organisation natureplus, die sich dem gesünderen und nachhaltigen Bauen und Wohnen widmet, auf Widerspruch: „Für empfindliche Personen, Schwangere, Kranke und Kinder ist dieser Wert zu hoch“, sagt natureplus-Geschäftsführer Thomas Schmitz-Günther.

40 So liegt der Wert für die Maximale Formaldehydkonzentration am Arbeitsplatz (MAK) gerade beim Dreifachen dieses Werts. Üblicherweise werde ein weit größerer Abstand zwischen Werten für Arbeitsplätze und für die Allgemeinbevölkerung gewählt. Und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht erst bei einem halb so hohen Richtwert von 0,05 ppm keinen oder nur geringen Anlass zur Sorge um die menschliche Gesundheit.

#### 50 **In jedem 20. Haushalt Krebsgefahr?**

Das Problem ist „keineswegs nur akademischer Natur“, so Schmitz-Günther. Die Belastung von Büros und Wohnungen mit Formaldehyd ist nahezu allgegenwärtig: Eine Auswertung verschiedener Studien, in denen Raumluftmessungen durchgeführt wurden, durch das BfR hatte ergeben, dass in fünf Prozent der deutschen Haushalte der vorgeschlagene „sichere Wert“ von 0,1 ppm überschritten wurde. Das bedeutet für jeden 20. Haushalt die Gefahr einer Krebserkrankung.

60

#### **Alternativen sind vorhanden**

Da aus dem Richtwert des BfR auch entsprechende Werte für einzelne Bauprodukte abgeleitet werden sollen, müsse man einen deutlich größeren „Sicherheitsabstand“ wahren, so Schmitz-Günther. Zur Zeit ist

70 nach deutschem Recht ein Grenzwert von 0,1 ppm für Holzwerkstoffe in Innenräumen vorgeschrieben. „An-  
gesichts der Verwendung vieler Holzwerkstoffe und anderen Formaldehydquellen auf engem Raum ist das  
deutlich zu hoch“, sagt natureplus-Geschäftsführer Schmitz-Günther.

Deshalb müsse man aber nicht auf umweltfreundliche Holzwerkstoffe im Innenraum verzichten, denn es gibt  
sichere Alternativen: Bauprodukte, die das natureplus-Qualitätszeichen tragen, dürfen vier Wochen nach der  
Herstellung maximal 0,03 ppm Formaldehyd ausgasen, was von unabhängigen Prüfinstituten nach neuesten  
Methoden kontrolliert wird. „Wer auf der sicheren Seite sein will, muss Produkte einsetzen, die diesen Stan-  
dards genügen“, so Schmitz-Günther.

80 Nun muss sich die Innenraumlufthygiene-Kommission des Umweltbundesamtes mit der Begründung eines  
Innenraum-Richtwertes beschäftigen. Die formale Einstufung von Formaldehyd als krebserzeugend soll auf  
Antrag von Frankreich durch die EU-Kommission erfol-  
gen.

**Info:**

90 **natureplus** ist der Internationale Verein für zukunftsfähiges Bauen und Wohnen e.V.. Der Verein fördert den  
Umwelt- und Gesundheitsschutz im Bauwesen und die Verbraucherinformation zu umweltverträglichen und  
gesundheitlich unbedenklichen Bauprodukten, Baustoffen und Einrichtungsgegenständen. Zu diesem Zweck  
verleiht er Produkten, die strengsten Kriterien betreffend Umwelt, Gesundheit und Funktionalität genügen,  
das natureplus-Qualitätszeichen. [www.natureplus.org](http://www.natureplus.org)

**(zirka 4.300 Anschläge)**



### Modellprojekt in Freiburg

## **Probewohnen für Allergiker ist ein voller Erfolg**

**Die Freiburger Probewohnung für Allergiker und schadstoffempfindliche Menschen im Modellprojekt „Vogelnest“ ist noch nicht fertig eingerichtet. Doch die Nachfrage nach dem garantiert gesünderen Wohnen ist bereits jetzt groß. Mitte September werden die ersten Kurzzeitmieter einziehen.**

10

Das Mehrfamilienhaus in Holzbauweise im Freiburger Stadtteil Vauban ist Teil eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekts, das den Bewohnern mit dem „Sentinel-Haus Konzept“ den höchsten gesundheitlichen Standard auf dem Deutschen Markt bietet und wohngesunde vier Wände garantiert. Das Angebot richtet sich aber nicht nur an besonders empfindliche Personen, sondern auch an gesunde Menschen, die einfach gesund bleiben wollen. Sieben der neun Wohnungen bieten einen hervorragenden Basisschutz vor Wohngiften. Zwei Familien mit besonderen gesundheitlichen Beschwerden erhalten zusätzlich einen individuell auf ihre Situation abgestimmten Maximalschutz. Dazu arbeitet der Projektentwickler, die Firma Q3 Welt der Lebensqualität, neben den Universitäten in Gießen, Weimar und dem Berufsverband Deutscher Baubiologen (VDB) auch mit dem bekannten Hygienespezialisten Professor Dr. Franz Daschner an der Universitätsklinik Freiburg zusammen.

20

30

Wer diese neue Form der Wohn- und Lebensqualität einmal ausprobieren möchte, kann sich für eine Weile in der rund 60 Quadratmeter großen Zweizimmerwohnung einmieten. Die Resonanz auf das bundesweit einmalige Angebot ist hervorragend: „Täglich bekom-

men wir Anfragen, für mehrere Wochen ist die Wohnung bereits vermietet“, sagt Projektleiter Peter Bachmann von Q3. Dabei wurde die Idee bislang kaum beworben.

#### 40 **Sentinel-Konzept garantiert Wohngesundheit**

Möglich wurde die „Sentinel-Haus Konzept“ genannte und vertraglich zugesicherte Garantie einer dokumentierten Raumlufthausqualität durch eine konsequente, um nicht zu sagen penible Auswahl der Baustoffe und eine präzise Dokumentation aller Abläufe. Zum Einsatz kamen so weit wie möglich Produkte, die mit dem natureplus-Qualitätszeichen zertifiziert sind, unter anderem Holzfaser-Dämmstoffe für Innen- und Außenwände der Firma Homatherm aus Berga in Thüringen sowie Dämmplatten aus Hanffasern der Firma Hock im bayerischen Nördlingen für weitere Innenwände.

50

Auch die Oberflächen der Innenräume sind mit Wandfarben und Parkett ausgestattet, die das natureplus-Qualitätszeichen tragen. Das vom internationalen Verein natureplus vergebene Qualitätszeichen gilt als europaweit strengstes Prüfsiegel für Bauprodukte.

Für Produktgruppen, in denen die Hersteller noch keine Materialien zertifizieren ließen, galten die Richtlinien von natureplus als Maßstab für die Auswahl und die Prüfverfahren. „Wir haben alle nicht zertifizierten Produkte vom renommierten eco-Umweltinstitut untersuchen lassen. Erst wenn von dort die Freigabe vorlag, durfte die Freiburger Zimmerei Grünspecht als Generalunternehmer die Materialien einbauen“, erläutert Peter Bachmann das aufwändige Auswahlverfahren.

60

Die abschließenden Raumlufthausmessungen bestätigen die Einhaltung der selbst gesteckten, hohen Ziele. „Viele Fachleute haben vorher bezweifelt, dass wir die

empfohlenen Werte des Umweltbundesamtes erreichen“, freut sich Peter Bachmann.

Informationen zur Probewohnung und zur Anmietung gibt es im Internet unter [www.q3-lebensqualitaet.de](http://www.q3-lebensqualitaet.de). Auskünfte zu den natureplus-zertifizierten Baustoffen und den verwendeten Richtlinien sind unter [www.natureplus.org](http://www.natureplus.org) zu finden.

**(Zirka 3.420 Anschläge)**



**Bildunterschrift Außenaufnahme:**

80 ***Wohnen und genießen – die Probewohnung bietet nicht nur ein ansprechendes und behagliches Ambiente sondern mit dem Freiburger Vorzeigestadtteil Vauban auch eine städtebaulich und ökologisch anregende Nachbarschaft. Foto: © natureplus***



**Bildunterschrift Innenaufnahme:**

90 ***Auch die vom Hersteller Wasa zur Verfügung gestellte Inneneinrichtung ist umfassend schadstoffgeprüft und genügt höchsten Ansprüchen an die Wohngesundheit. Foto: © natureplus***

**Gesünder Wohnen**

## **Altlasten im Altbau – Grundsanierung tut Not**

**Die Sanierung eines Altbaus ist für junge Familien eine gute Chance, an Wohneigentum zu kommen. Doch dabei müssen sie auf zahlreiche Gefahren für ihre Gesundheit achten.**

Die Aussicht auf das eigene Häuschen lässt sich für junge Familien angesichts hoher Baupreise in den wenigen Neubaugebieten im Westen Deutschlands nur selten verwirklichen. Dafür werden aber immer mehr Altbauten grundlegend saniert und umgebaut. Hier waren die Kaufpreise in den vergangenen Jahren leicht rückläufig.

Nach einer Untersuchung des ifo-Instituts München verschiebt sich das Bauvolumen, das nach einigen Minusjahren seit diesem Jahr wieder ansteigt, immer stärker vom Neubau zum Altbau. Zudem steigt der Anteil der umfassenden Gebäudemodernisierungen – im Gegensatz zu kleineren Renovierungsarbeiten – auf zirka 20 Prozent aller Maßnahmen. Nach Auskunft der Deutschen Energieagentur dena bedürfen 80 Prozent der bestehenden Häuser einer Generalüberholung zur besseren Wärmedämmung.

Der natureplus e.V. setzt sich für nachhaltiges und gesünderes Bauen und Wohnen ein und warnt junge Familien davor, aus Kostengründen allzu oberflächlich zu sanieren. Denn in vielen Altbauten lauern gefährliche Altlasten: Asbest, Holzschutzmittel, krebserregendes Formaldehyd und giftige Weichmacher können aus Böden, Wänden oder Dächern austreten. Wird die Altimmobilie unzureichend gedämmt, drohen Feuchtig-

keit, Schimmel und ein Barackenklima im Sommer, die Freude am eigenem Heim zu nehmen.

Deshalb rät natureplus-Experte Thomas Schmitz-Günther: „Käufer oder Erben sollten sich von unabhängigen Fachleuten beraten lassen, bevor Sie ein altes Haus kaufen. Viele Architekten und Energieberater wissen, worauf es ankommt. Bei Zweifeln sollte ein professioneller Baubiologe mögliche Schadstoffrisiken begutachten. Sparen Sie nicht an der Wärmedämmung, das senkt teure Heizkosten. Bauen Sie natürliche Materialien mit dem anerkannten natureplus-Qualitätszeichen in Ihr „neues“ altes Haus. So haben Sie die beste Garantie für ein angenehmes Raumklima.“

Infos unter [www.natureplus.org](http://www.natureplus.org) und [www.naturdaemmstoffe.info](http://www.naturdaemmstoffe.info) sowie [www.dena.de](http://www.dena.de) und [www.baubiologie.net](http://www.baubiologie.net).

**(zirka 2.10 Anschläge)**

GESUNDHEITSGEFAHREN BEI ALTBAUTEN		
	Schadstoff-Probleme	natureplus-Lösungen
Dach	Asbest, Faserdämmung, Holzschutz	Dachziegel, Dämmstoffe aus Naturfasern, geprüfte Holzwerkstoffe
Wand	Asbest, Holzschutz, Lösemittel, Weichmacher	Unbehandeltes Holz, Kalk- und Lehmputz, mineralische Wandfarben, lösemittelfreie Farben
Boden	Weichmacher, Insektizide, Kleber, Versiegelungen	Linoleum, echtes Parkett, Naturöle und Wachse



**Bildunterschrift:**

**Bei der Altbausanierung lauern zahlreiche Gefahren für die Gesundheit. Unbedenkliche Alternativen sind leicht am natureplus-Qualitätszeichen zu erkennen.**

**Grafik: © natureplus**